PERSONALIEN

Helmut Kohl, 54, Bundeskanzler, ließ sich beim Empfang für die Preisträger des Wettbewerbs „Reden ist Silber – Helfen ist Gold" mit Pennbruder **„Bomben-Richard"** (Photo, 2. v. r.), der sich in Münster zusammen mit zwei Freunden um kranke Kollegen kümmert, photographieren. Beim anschließenden Essen im Palais Schaumburg allerdings



würdigte er die drei Nichtseßhaften samt ihren Betreuerinnen – einer Ordensschwester und einer Professorin – keines Blickes mehr. Dabei hatten sich die drei Tippelbrüder, von der Stadtverwaltung Münster mit Notpapieren für den Einlaß ins Kanzleramt versehen, extra in Schale geschmissen.

Norbert Blüm, 48, Bundesarbeitsminister, wurde von der zu seinem Wahlkreis gehörenden Verwaltungsstelle der IG Metall Dortmund der Austritt aus der Gewerkschaft nahegelegt. Grund: Blüms Sozialpolitik und seine Aussagen zu dem Erlaß der Nürnberger Bundesanstalt für Arbeit, indirekt vom Streik betroffenen Arbeitnehmern kein Kurzarbeitergeld zu zahlen. In sechs Anträgen an die Dortmunder Ortsverwaltungsstelle sei Blüms Ausschluß aus der IG Metall gefordert worden, schrieb der 1. Bevollmächtigte Hans Möller. Der Minister konterte, er sehe keinen Anlaß zu Konsequenzen. Vielmehr sei er für. seine Wohltaten auszuzeichnen, etwa mit der „Stahlspange 1. Klasse" für die Verlängerung des Kurzarbeitergeldes für Stahlmalocher, dem „Silbernen Ehrenschild der Rentner" oder dem „Geduldspreis 1. Klasse mit eingebauter Schmutzzulage für das Lesen meiner Gewerkschaftszeitung ‚Metall'".

Ernst Albrecht, 54, niedersächsischer Ministerpräsident, rügte die Braunschweigerin Annette Behrens, die gemeinsam mit ihrer vierjährigen Tochter am 1. April dem damaligen Bundespräsidenten Karl Carstens einen Blumenstrauß und eine Petition mit der Forderung nach Luftreinhaltung überreicht hatte, schriftlich: Er habe „grundsätzlich etwas dagegen, daß man Kinder für politische Demonstrationen mißbraucht". Die Mitteilung der Mutter, ihre Tochter und deren jüngere Schwester litten aufgrund der hochgradigen Luftbelastung in Braunschweig an Erstickungshusten (Pseudo-Krupp), beantwortete Albrecht: „Wenn Ihre Kinder diese allergische Anlage haben und wenn Sie mir schreiben, daß schon 30 Kilometer außerhalb Braunschweigs die Symptome in kurzer Zeit vergehen, wie glauben Sie verantworten zu können, daß Sie mit den Kindern in der Stadt leben? Erfordert es nicht das Wohl Ihrer Kinder, daß Sie aufs Land ziehen?"

Johannes Paul II., 64, Papst, kann mit klingender Münze aus dem Schlagergeschäft rechnen. Der Mailänder Musik-Manager Luigi Campi lud jetzt zur abendfüllenden Uraufführung vertonter Wojtyla-Gedichte in die Düsseldorfer Tonhalle. Unter dem Titel „Die Sonne des Friedens" trug die Jazz-Sängerin Sarah Vaughan in englischer Übersetzung vor, was der Pole gedichtet und der Band-Leader Francy Boland zusammen mit zwei italienischen Kollegen komponiert hatte. Auch wenn es die Kritiker schüttelte – das 230 000-Dollar-Unternehmen soll nun auf Tournee gehen und Gewinn bringen. Vorgesehen sind 25 Aufführungen, darunter in Caracas, Rio de Janeiro, Buenos Aires und – im Vatikan. Dort hat die „Kommission für die Autorenrechte des Karol Wojtyla" die Ansprüche des Heiligen Vaters schon geltend gemacht.

Imelda Marcos, 54, machtbewußte Frau des philippinischen Staatspräsidenten, gab sich jetzt vor einem Untersuchungsausschuß als Freundin des ermordeten Oppositionsführers Benigno Aquino aus. Als Zeugin behauptete sie, noch im Jahre 1983 habe sie sich zweimal mit Aquino in seinem amerikanischen Exil getroffen. Imelda Marcos: „Zwei-



mal versuchte ich ihn zu überreden, seine Rückkehr auf die Philippinen zu verschieben und so sein Leben zu retten." Der Kommission streckte sie theatralisch ein Kruzifix entgegen, das ihr Aquino 1980 vor seiner Abreise in die Vereinigten Staaten, nach langen Jahren der Haft und einem Todesurteil, geschenkt habe – „als ein Zeichen der Zuneigung". Nach dem Attentat war der Marcos-Clan in Verdacht geraten, am Attentat beteiligt gewesen zu sein.

Dieter Julius Cronenberg, 54, nordrhein-westfälischer FDP-Bundestagsabgeordneter und Metallunternehmer, rühmt sich, die „billigste Art von Presse-Essen" erfunden zu haben. Wann immer er bei Pressegesprächen Journalisten beköstigt, bringt der Freidemokrat zum Stückpreis von 1,15 Mark aus dem Laden seines Hausmetzgers im sauerländischen Neheim-Hüsten Rinderpümmel mit (Photo) – eine Wurst aus Rindfleisch und Reis, die (warm gemacht im Bundestagsrestaurant) entweder maximale Sättigung garantiert oder erst gar nicht angerührt wird.

